

Tabellarischer Lebenslauf

Name:	Jan Pieper
Geboren:	24. Mai 1944 in Lüdinghausen/Westfalen
Staatsangehörigkeit:	deutsch
Eltern:	Prof. Vincenz Pieper, Maler Christine Pieper, geb. Mies
Familienstand:	verheiratet seit dem 20.12.1988 mit der Architektin Jutta Pieper, geb. Cieslok
Kinder:	06.07.1989 Geburt der Tochter Anima

Wissenschaftlicher Werdegang:

1964	Abitur am Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasium in Münster
1964.1964.1964	Immatrikulation an der Technischen Universität Berlin, Fachrichtung Architektur
1967.1967.1967	Vordiplom an der Technischen Universität Berlin
01.06.1967 – 01.05.1968	Reise durch Süd- und Ostasien. Erste wissenschaftliche Arbeiten zur vergleichenden Baugeschichte
1970.1970.1970	Diplom an der RWTH Aachen
01.08.1970 – 31.10.1970	Praktische Tätigkeit als Architekt in England, Buckinghamshire County Council
01.11.1970 – 31.07.1972	Research Student im Post Graduate Department (Arts and History) der Architectural Association School of Architecture, London. Erste Arbeit an der Dissertation (Neo-Palladianism in British India 1756 – 1853); anschließend Aufbaustudium an der Universität London (Warburg and Courtauld Institute, School of Oriental and African Studies) als Stipendiat des British Council.
01.08.1972 – 31.09.1973	Feldaufenthalt in Indien. Arbeit an der Dissertation zur Palladio- rezeption in der British-Indischen Kolonialarchitektur.
01.10.1973 – 31.07.1974	Freie Mitarbeit als Architekt im Büro Gottfried Böhm, Köln
01.08.1974 – 31.07.1976	Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Stadtbereichsplanung und Werklehre, Prof. Gottfried Böhm, RWTH Aachen

01.08.1976 – 31.07.1978	Beurlaubung von den Dienstverpflichtungen als Wissenschaftlicher Assistent zur Wahrnehmung eines Habilitandenstipendiums der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Einjähriger Feldaufenthalt in Indien. Habilitation über kulturspezifische Begriffe von Raum, Architektur und Stadt im vorkolonialen Indien. Veröffentlicht in erweiterter Fassung 1987 („Das Labyrinthische. Über die Idee des Verborgenen, Rätselhaften und Schwierigen in der Geschichte der Architektur“).
1978.1978.1978	Wiederaufnahme des Dienstes als Wissenschaftlicher Assistent.
1983.1983.1983	Erteilung der Venia Legendi für das Fach „Geschichte der Architekturtheorie“. Bis 1988 Privatdozent am Institut für Kunstgeschichte der RWTH Aachen
18.08.1983 – 31.07.1988	Professor für Baugeschichte an der Fachhochschule Aachen
01.08.1988 – 31.08.1993	Professor für Architektur- und Stadtgeschichte an der Technischen Universität Berlin
1988 – 1997	Forschungen zur Bau- und Kunstgeschichte von Pienza (1458 – 1464), der Gründung Pius'II (Enea Silvio Piccolomini), veröffentlicht als „Pienza. Der Entwurf einer humanistischen Weltsicht“. Stuttgart 1997
01.09.1993	Professor am Lehrstuhl für Baugeschichte und Denkmalpflege der RWTH Aachen
1993 – 2002	Forschungen zur französischen Schloßbaukunst der Epoche Katharina Medicis, ausgehend von einer monographischen Untersuchung zur Bau- und Kunstgeschichte des Château de Maulnes in Burgund. Erscheint als „Maulnes-en-Tonnerois. Das Schloß des Herzogs von Uzès und die Architektur der Religionskriege in Frankreich (1559 – 1585)“.
1995 – 1999	Herausgeber der Zeitschrift „Daidalos. Architektur, Kunst, Kultur“.
seit 1996	Senator der RWTH Aachen
1996 – 1999	Dekan der Fakultät für Architektur
seit 1999	Mitglied der Senatsstrukturkommission der RWTH Aachen Vorsitzender des Fakultätsausschusses für Struktur, Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs.
seit 2002	Strukturdekan der Fakultät für Architektur der RWTH Aachen